

ORATORIEN- UND MUSIKVEREIN EV · COTTBUS

FREITAG, DEN 13. MÄRZ 1931, PÜNKTLICH 7½ UHR
IM KONZERTHAUS ALTMANN, ROSS-STRASSE

SYMPHONIE-KONZERT

(A U S S E R O R D E N T L I C H E S K O N Z E R T)

DRESDENER PHILHARMONISCHES ORCHESTER

DIRIGENT: DR. OTTO PECHER

VORTRAGS F O L G E

- I. Johannes Brahms: Vierte Symphonie in E-moll op. 98
Allegro non troppo · Andante moderato · Allegro giocoso · Allegro energico e passionato

P A U S E

- II. Maurice Ravel: Bolero
Hierzu Erläuterungen auf der Rückseite

- III. Richard Strauß: Till Eulenspiegels lustige Streiche
Nach alter Schelmenweise (in Rondeauforn) op. 28

Nächstes (letztes) ordentliches Konzert Karfreitag, den 3. April 1931, in der Oberkirche
Chorkonzert: Kaminski „Passion“ (1920) · Bach, Kantate „Du Hirte Israel“ u. a.

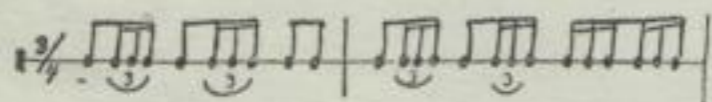
Bolero

ist ein angeblich um 1780 erfundener, heute fast verschwundener spanischer Volkstanz. In der Kunstmusik erscheint er nur bei den Spaniern häufig; ein bekanntes Beispiel ist auch das Chopin'sche Klavierstück.

Maurice Ravel, geb. 1875 in Ciboure (Nieder-Pyrenäen), eine der markantesten Persönlichkeiten unter den französischen Komponisten der Gegenwart, hat in seinem der russischen Tänzerin Jda Rubinstein gewidmeten Orchesterstück die dem Bolero eigentümlichen Merkmale beibehalten: das langsame, streng gemessene Zeitmaß im Dreivierteltakt und den durchgehenden, ursprünglich vom Tänzer mit den Kastagnetten angegebenen Begleitrhythmus. In der Melodie ist es Ravel vorzüglich gelungen, die vornehm-graziöse Haltung, den ernststen, leicht melancholischen Ton und die verhaltene Leidenschaftlichkeit des spanischen Tanzes zu treffen. Der besondere Reiz der Komposition besteht in folgendem: Das Thema kehrt siebenmal fast unverändert wieder; die hierdurch bedingte Monotonie wird in Spannung verwandelt durch stets wechselnde und in der Stärke stets gesteigerte Klangfarbe. Auf ein weiteres Thema ist verzichtet; die Harmonie beschränkt sich auf den ständigen Wechsel von C-Dur und G-Dur. Obwohl das ganze Stück ein einziges riesiges Crescendo bildet, enthält die Partitur das Crescendozeichen nur einmal in der Coda; die Klangsteigerung tritt — etwa wie bei den Orgelregistern — stufenförmig bei jeder Wiederholung ein und wird bis zur nächsten Variation streng beibehalten. Nur ein souveräner Beherrscher der Instrumentationskunst konnte bei solcher Beschränkung der kompositorischen Mittel die beabsichtigte Spannung und Steigerung tatsächlich erreichen.

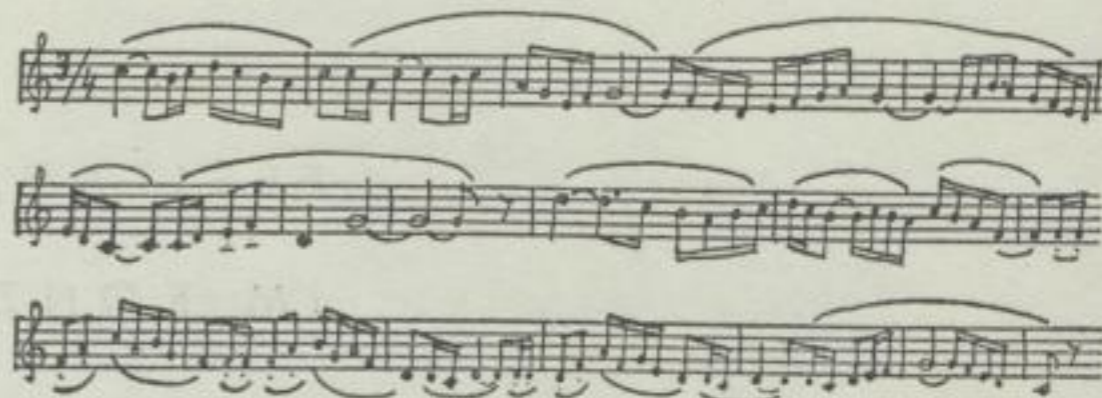
Von der starken Besetzung des Orchesters ist gegenüber dem üblichen großen Orchester mit dreifachen Holzbläsern die Verwendung von 4 Klarinetten, 3 Saxophonen, 4 Trompeten, Celesta und einer starken Schlagzeuggruppe zu erwähnen. Im folgenden sei die Instrumentierung der einzelnen Variationen kurz angegeben.

Die **E i n l e i t u n g** besteht in dem nur von der kleinen Trommel *pp.* gespielten Bolero-Rhythmus:



begleitet vom *pizzicato* der Bratschen und Celli. Diese zwei Takte bilden, jeweils stärker instrumentiert, das Bindeglied zu jeder neuen Variation.

1. Dann erscheint in der Flöte zum ersten Mal das Thema:



2. Die Klarinette übernimmt die Melodie, die Flöte tritt zum Begleitrhythmus hinzu.

3. Melodie im Fagott; Begleitung durch Harfe verstärkt.

4. Melodie in der kleinen (Es-)Klarinette.

5. Melodie in der Oboe. Zur Begleitung treten Fagotte, zweite Violinen und Kontrabässe.

6. Melodie in der Trompete (mit Dämpfer) und — eine Oktave höher — Flöte. Begleitung durch die 1. Geigen und das 1. Horn verstärkt.

7. Melodie im Tenorsaxophon. Zur Begleitung tritt eine Trompete (gedämpft).

8. Melodie im Sopranino-Saxophon, dann vom Sopran-Saxophon übernommen. Begleitung durch 2 Oboen und Englischhorn verstärkt.

9. Melodie in Celesta, 1. Horn und 2 Piccoloflöten, die das Thema eine Quinte bzw. Sext höher spielen. Dadurch erklingt das Thema gleichzeitig in C-, G- und E-Dur. Zur Begleitung tritt die Bassklarinetten.

10. Melodie in den Oboen und Klarinetten. In der Begleitung 3 Trompeten, lebhafteste Figuren in den affordisch gebrochenen Streichern.

11. Melodie allein in der Posaune.

12. Melodie *forte* in den Holzbläsern und Tenorsaxophon.

13. Die Melodie erscheint zum ersten Mal glanzvoll in den ersten Geigen. Zur Begleitung tritt die Pauke.

14. Melodie in hohen Holzbläsern, Tenorsaxophon und allen Violinen.

15. Zur Melodie tritt die 1. Trompete, zur Begleitung, die jetzt voll und wuchtig klingt, 2 Posaunen und Tuba.

16. Melodie von den hohen und mittleren Holzbläsern, Posaune, Sopran-Saxophon, Geigen, Bratschen und Celli gespielt.

17. Melodie *fortissimo* in 4 parallel geführten Trompeten, 1. Violinen, hohen Holzbläsern und Saxophonen.

18. Zur Melodie tritt noch die 1. Posaune.

In der **C o d a**, in der harmonisch ein plötzlicher Sprung nach E-Dur überrascht, wird Glanz und Macht des Schlagzeugs (Becken, Tamtam, große Trommel kommen hinzu) entfaltet. Glissandi in den Posaunen.